



der große
Schmerzenstiller
heilt
Rheumatismus,
Rückenschmerzen,
Verrenkungen,
Kopfschmerzen,
Zahnschmerzen,
Gliederreissen,
Neuralgia,
Frostbeulen,
Brühungen,
Geschwulst,
Hexenschuß,
Brandwunden,
Schnittwunden,
Verstauchungen,
Quetschungen,
Hüftschmerzen,
Gelenkschmerzen.

St. Jakobs Oel

heilt alle Schmerzen, welche ein äußerliches Mittel benötigen

Farmer and Viehzüchter

finden in dem St. Jakobs Oel ein unvergleichliches Heilmittel gegen die Gelehrten des Viehzüchters

Deutsche St. Jakobs Oel ist eine genaue Gesundheits-Anwendung in deutscher, englischer, französischer, holländischer, spanischer, dänischer, portugiesischer und italienischer Sprache beigegeben.

Eine Flasche St. Jakobs Oel kostet 50 Cent

und Flaschen für 2.00 in jeder Apotheke zu haben oder wird bei Bestellungen von nicht weniger als 50.00 für nach den Decken der Vereinigten Staaten verfrachtet. Man overfießt:

The Charles A. Vogeler Co.,

(Nachfolger von A. Vogeler & Co.)

Baltimore, Md.

Um Horizont.

Sensations-Roman von **Friedrich**
Friedrich.

(Fortsetzung.)

Der Baron zögerte mit der Antwort, als trage er Bedenken, sich offen auszusprechen.

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete er dann. „Die Gewaltmittel zu denen die Nihilisten greifen, schreien mich zurück, und doch wieder sage ich mir, es müßt in den Bestrebungen etwas Wahres und Gemäßiges liegen, für welche Tausende ihr Leben einlegen, die in den höchsten Kreisen ihre Anhänger haben. Frau Gräfin, was ist Ihre Ansicht?“

„Meine Ansicht?“ wiederholte Orla mit dem Baron, dann muß ich gestehen, daß ich mir über die Frage noch gar keine Ansicht gebildet habe. Uns Frauen liegt nichts fern als Politik. Jemand ein Psychologe hat schluß unter uns Gehirn überzeugt, das sie doch unzureichend ist, um die Wirkung auf die Nihilisten zu verstehen.“

„Gewiß!“ versicherte der Herr Geheimrat.

„Wir haben in unserer Abteilung, in der geheimen Polizei, Männer von umfassenden Kenntnissen, von außerordentlicher Gewandtheit und Klugheit, aber leider haben wir nur sehr wenige, welche die höheren Stände genau kennen, und ich behaupte, daß die richtige Beurtheilung der höheren Stände einen ganz besonderen psychologischen Schwerpunkt voraussetzt. Es mag hundert einfache Wirthschaften geben, welche im Stande sind, die Rolle einer Gräfin äußerlich ganz gleichzustellen, aber es gibt auf hundert nicht eine Gräfin, welche die umgekehrte Rolle übernehmen kann. Das Blut, der angeborene Stolz widersteht sich dem. Man kann sich laufend mal leichter emporheben, als hinabsteigen! Das lassen die Meisten nicht. Deshalb habe ich die Sendung hierher angenommen. Ich verstehe jede Meinung der Gräfin und erfaßte sie richtig — das liegt im verstandenen Blute! Nachdem ich die Gräfin kennen gelernt habe, sage ich mir noch eins. Bei den Frauen ist die Hauptrichterin aller ihrer Handlungen immer die Eitelkeit. Sie wollen eine Rolle spielen. Die Gräfin besteht durch ihre Schönheit und durch ihren Reichtum eine solche Macht, sie wird, wohin sie auch kommen mag, durch diese beiden Eigenschaften stets eine so hervorragende Rolle spielen, daß sie nicht nötig hat, sich dieselbe auf einem andern und obnein sehr gefährlichen Felde zu erinnern.“

„Weshalb nicht?“ warf Herr Wiatkin ein.

„Herr Baron, wenn Sie mich nach Gründen fragen, dann muß ich mich sofort gefangen geben, denn die Politik der Frauen ist Geschäftsjache,“ entgegnete Orla lachend.

Das Gespräch nahm eine andere Wendung. Da der Herr Baron erklärte, daß er einige Zeit in der Stadt verweilen werde, lud Orla ihn in der freundlichsten Weise ein, sie oft zu besuchen, und brachte es in Vorbrag, zusammen Ausflüge in die nächste Umgebung zu machen.

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich mehr eine Deutsche, als eine Russin bin,“ fügte er in liebenswürdigster Weise hinzu, „aber ich möchte Ihnen doch auch gern den Beweis liefern, daß ich mich für meine Lands-

leute stets in der lebhaftesten Weise interessiere.“

Die beiden Herren entfernten sich. Der Wagen, in dem sie gekommen waren, hielt noch vor der Tür. Der Geheimrat schlug eine Spazierfahrt vor das Thor an.

„Nun, Herr Baron, welchen Eindruck haben Sie empfangen?“ fragte Herr Aclt, als der Wagen sich dem Thor näherte. „Sie ist eine sehr schöne Frau.“

„Gewiß. Das hatte ich Ihnen bereits vorhergesagt.“

„Sie heißt eine Unbesangene, die entweder wahr oder ganz weitaus gespielt ist.“

„Auch das muß ich Ihnen zugeben,“ erwiderte der Geheimrat und um seine Lippen zuckte ein leises spöttisches Lächeln. „Eine dritte Möglichkeit vermag ich mir kaum vorzustellen.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort. „Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat. „Sie haben mir über die Nihilisten nichts der Gräfin nur sehr flüchtige An deutungen gemacht; ist sie wirklich so reich?“

„Enorm reich, deshalb kann sie so gefährlich werden, weil sie im Stande ist, den Nihilismus mit großen Geldmitteln zu unterstützen. Sie hat den größten Theil ihrer Besitzungen verlaufen und ich weiß, daß sie mehrere Millionen dafür erhalten hat, sie soll diefeben in der englischen Bank angelegt haben. Für den Theil, der ihr von ihren Besitzungen noch geblieben ist, würde ich heute mit Vergnügen noch einige Millionen geben, aber nur heute, denn wenn sie morgen als Nihilistin entlarvt wird, würde Alles dem Staate anheimfallen.“

Die Augen des Geheimraths hatten bei der Rennung so großer Summen einen eigentümlichen, stechenden, unruhigen Glanz bekommen.

„Es ist kaum denkbar, daß sie im Besitz eines solchen Vermögens ist, ohne eine wahnsinnige und gefährliche Bewegung beizubringen, welche folgen sollte,“ bemerkte er jetzt.

„Wie könnten die Nihilisten über so große Geldmittel verfügen, wenn sie nicht reiche Genossen hätten?“ warf er ein.

„Sie erwähnten ganz flüchtig eines nihilistischen Umtriebes in Kopenhagen, von dem Sie durch die dortige Polizei in Kenntniß gesetzt seien, eine junge und schöne Wirthin sollte die Haupsiden in der Hand gehabt haben — ich glaube, Sie nicht ganz richtig verstanden zu haben,“ bestätigte der Geheimrat.

„Ah, ganz recht! Die Sache ist nicht aufgeflogen, ich vermuthe, daß die Polizei in Kopenhagen wohl glücklich hat oder absichtlich irre geführt ist,“ gab der Baron zur Antwort. Er erzählte aller Weise, was nach Petersburg berichtet war. Man vermutete einen gewissen Zusammenhang mit der Gräfin, ich selbst habe es noch nie gehört,“ fuhr er fort. „Nachdem ich es indessen selbst kennen gelernt habe, halte ich dies für Thoheit! Erhebt es nicht auch Ihnen lächerlich, sich diefeben gebildete, sonst Dame, die über Millionen zu verfügen hat, als Wirthin einer kleinen und ganz gewöhnlichen Matrosenküche zu denken?“

„Gewiß!“ versicherte der Herr Geheimrat.

„Wir haben in unserer Abteilung, in der geheimen Polizei, Männer von umfassenden Kenntnissen, von außerordentlicher Gewandtheit und Klugheit, aber leider haben wir nur sehr wenige, welche die höheren Stände genau kennen, und ich behaupte, daß die richtige Beurtheilung der höheren Stände einen ganz besonderen psychologischen Schwerpunkt voraussetzt. Es mag hundert einfache Wirthschaften geben, welche im Stande sind, die Rolle einer Gräfin äußerlich ganz gleichzustellen, aber es gibt auf hundert nicht eine Gräfin, welche die umgekehrte Rolle übernehmen kann. Das Blut, der angeborene Stolz widersteht sich dem. Man kann sich laufend mal leichter emporheben, als hinabsteigen! Das lassen die Meisten nicht. Deshalb habe ich die Sendung hierher angenommen. Ich verstehe jede Meinung der Gräfin und erfaßte sie richtig — das liegt im verstandenen Blute! Nachdem ich die Gräfin kennen gelernt habe, sage ich mir noch eins. Bei den Frauen ist die Hauptrichterin aller ihrer Handlungen immer die Eitelkeit. Sie wollen eine Rolle spielen. Die Gräfin besteht durch ihre Schönheit und durch ihren Reichtum eine solche Macht, sie wird, wohin sie auch kommen mag, durch diese beiden Eigenschaften stets eine so hervorragende Rolle spielen, daß sie nicht nötig hat, sich dieselbe auf einem andern und obnein sehr gefährlichen Felde zu erinnern.“

„Meine Ansicht?“ wiederholte Orla mit dem Baron, dann muß ich gestehen, daß ich mir über die Frage noch gar keine Ansicht gebildet habe. Uns Frauen liegt nichts fern als Politik. Jemand ein Psychologe hat schluß unter uns Gehirn überzeugt, das sie doch unzureichend ist, um die Wirkung auf die Nihilisten zu verstehen.“

„Gewiß!“ versicherte der Herr Geheimrat.

„Wir haben in unserer Abteilung, in der geheimen Polizei, Männer von umfassenden Kenntnissen, von außerordentlicher Gewandtheit und Klugheit, aber leider haben wir nur sehr wenige, welche die höheren Stände genau kennen, und ich behaupte, daß die richtige Beurtheilung der höheren Stände einen ganz besonderen psychologischen Schwerpunkt voraussetzt. Es mag hundert einfache Wirthschaften geben, welche im Stande sind, die Rolle einer Gräfin äußerlich ganz gleichzustellen, aber es gibt auf hundert nicht eine Gräfin, welche die umgekehrte Rolle übernehmen kann. Das Blut, der angeborene Stolz widersteht sich dem. Man kann sich laufend mal leichter emporheben, als hinabsteigen! Das lassen die Meisten nicht. Deshalb habe ich die Sendung hierher angenommen. Ich verstehe jede Meinung der Gräfin und erfaßte sie richtig — das liegt im verstandenen Blute! Nachdem ich die Gräfin kennen gelernt habe, sage ich mir noch eins. Bei den Frauen ist die Hauptrichterin aller ihrer Handlungen immer die Eitelkeit. Sie wollen eine Rolle spielen. Die Gräfin besteht durch ihre Schönheit und durch ihren Reichtum eine solche Macht, sie wird, wohin sie auch kommen mag, durch diese beiden Eigenschaften stets eine so hervorragende Rolle spielen, daß sie nicht nötig hat, sich dieselbe auf einem andern und obnein sehr gefährlichen Felde zu erinnern.“

„Weshalb nicht?“ warf Herr Wiatkin ein.

„Herr Baron, wenn Sie mich nach Gründen fragen, dann muß ich mich sofort gefangen geben, denn die Politik der Frauen ist Geschäftsjache,“ entgegnete Orla lachend.

Das Gespräch nahm eine andere Wendung. Da der Herr Baron erklärte, daß er einige Zeit in der Stadt verweilen werde, lud Orla ihn in der freundlichsten Weise ein, sie oft zu besuchen, und brachte es in Vorbrag, zusammen Ausflüge in die nächste Umgebung zu machen.

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich mehr

eine Deutsche, als eine Russin bin,“ fügte er in liebenswürdigster Weise hinzu, „aber ich möchte Ihnen doch auch gern den Beweis liefern, daß ich mich für meine Lands-

leute stets in der lebhaftesten Weise interessiere.“

Die beiden Herren entfernten sich. Der Wagen, in dem sie gekommen waren, hielt noch vor der Tür. Der Geheimrat schlug eine Spazierfahrt vor das Thor an.

„Nun, Herr Baron, welchen Eindruck haben Sie empfangen?“ fragte Herr Aclt, als der Wagen sich dem Thor näherte. „Sie ist eine sehr schöne Frau.“

„Gewiß. Das hatte ich Ihnen bereits vorhergesagt.“

„Sie heißt eine Unbesangene, die entweder wahr oder ganz weitaus gespielt ist.“

„Auch das muß ich Ihnen zugeben,“ erwiderte der Geheimrat und um seine Lippen zuckte ein leises spöttisches Lächeln. „Eine dritte Möglichkeit vermag ich mir kaum vorzustellen.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort. „Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat.

„Ganz vorzüglich!“ versicherte der Herr Baron. „Der Mann leistet mir mehr Dienste, als wenn mir hier zehn Polizeibeamte zur Verfügung gestellt würden.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort.

„Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat.

„Ganz vorzüglich!“ versicherte der Herr Baron. „Der Mann leistet mir mehr Dienste, als wenn mir hier zehn Polizeibeamte zur Verfügung gestellt würden.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort.

„Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat.

„Ganz vorzüglich!“ versicherte der Herr Baron. „Der Mann leistet mir mehr Dienste, als wenn mir hier zehn Polizeibeamte zur Verfügung gestellt würden.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort.

„Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat.

„Ganz vorzüglich!“ versicherte der Herr Baron. „Der Mann leistet mir mehr Dienste, als wenn mir hier zehn Polizeibeamte zur Verfügung gestellt würden.“

„Nicht wahr?“ fuhr der Baron fort.

„Ich glaube, einen schweren Bild zu bestreiten, und glaube ferner, meine Rolle als Unzufriedener, ja als halber Gesinnungsgenossen der Nihilisten nicht schlecht gespielt zu haben.“

„Ausgezeichnet!“ versicherte Aclt. „Ist Ihr Verdacht, daß sie den nihilistischen Bewegung angehört, bestärkt oder geschwächt?“

„Ich möchte mir noch kein Urtheil erlauben, lassen Sie dies nicht als Missbrauch auf, aber es ist mir in meiner Stellung zur Gewohnheit geworden, zuerst vorsichtig zu sein. Das ungewöhnliche Vertrauen, mit dem mir die Gräfin entgegenkommt, wird meine Aufgabe leicht erleichtern. Ich werde dies Vertrauen zu bestreiten suchen und mich ihm dann in verdeckter Weise als geheimen Anhänger des Nihilismus offenbaren. Wie ist Ihre Ansicht darüber?“

„Vortheil!“ rief der Herr Geheimrat.

„Ganz vorzüglich!“ versicherte der Herr Baron. „Der Mann leistet mir